



Hartfrid Wolff

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 75217

FAX (030) 227 – 76217

✉ hartfrid.wolff@bundestag.de

Homepage: www.hartfrid-wolff.de

Pressemitteilung

Berlin, 24.11.2011

Wolff: Rücktrittsforderung an Friedrich widerlich

Zur Rücktrittsforderung aus der SPD an Innenminister Friedrich erklärt der FDP-Fraktionsvorstand für Innen- und Rechtspolitik und stellvertretende Vorsitzende des Parlamentarischen Kontrollgremiums Hartfrid Wolff:

Die Rücktrittsforderung von Dieter Wiefelspütz an Bundesinnenminister Friedrich ist widerlich. Die Gewalttaten der Zwickauer Neonazigruppe wurden überwiegend in der Amtszeit des SPD-Innenministers Schily begangen. Damals war Wiefelspütz selbst innenpolitischer Sprecher seiner Fraktion und der jetzige SPD-Fraktionsvorsitzende Steinmeier Kanzleramtsminister. Er hatte so direkten Zugriff auf die Geheimdienste.

Vor diesem Hintergrund ist verständlich, daß die SPD keinen Untersuchungsausschuß zur Aufklärung der rechtsextremen Gewalt mehr will. Ihr ist offenbar deutlich geworden, daß dabei vor allem die eigene Regierungsarbeit hinterfragt wird.

Wenn Herr Wiefelspütz Rücktrittsforderungen erheben will, wäre er gut beraten, sie an seinen Fraktionsvorsitzenden zu richten, und nicht an den Bundesinnenminister. Minister Friedrich versucht in professioneller Weise und unaufgeregt-sachlichem Ton, Licht in das Dunkel zu bringen, das sich unter der rot-grünen Koalition in Deutschland so ungehindert breit gemacht hat.

Es wäre im eigenen Interesse der SPD gewesen, das Angebot der Koalition um überparteiliche, gemeinsame Aufklärung der Affäre anzunehmen. Leider hat schon in der Bundestagsdebatte am Dienstag mit Steinmeiers Vorwürfen an die Koalition der Versuch der SPD begonnen, den Kampf gegen den Rechtsextremismus parteipolitisch zu mißbrauchen. Das ist unanständig und widerlich.